

<p>TORTORA - Die Pfarrgemeinde feiert den 50. Jahrestag des Priestertums von Don Mazzillo, Schriftsteller, Lehrer und Presbyter.</p> <p>DON GIOVANNI MAZZILLO, 50 JAHRE FRUCHTPRIESTERSCHAFT</p> <p>Am Samstag, den 16. Juli 2022 erlebte die Pfarrgemeinde „San Pietro Apostolo“ Tortora im historischen Zentrum einen Festtag zum 50. Priesterjahr von Don Giovanni Mazzillo. Aus diesem Anlass fand eine eucharistische Konzelebration unter dem Vorsitz von Mons. Francesco Savino, Bischof von Cassano All'Jonio und einer der Vizepräsidenten der Bischofskonferenz Italiens, in Anwesenheit des Bischofs von San Marco Argentano, Mons. Leonardo Bonanno, statt – mit zahlreichen Pfarrern der Umgebung.</p> <p>Aber die Freude und das Feiern erstreckten sich auch auf viele andere anwesende junge Menschen, denn einige Seminaristen, ihre Seminar-Kameraden, empfangen die einberufenen Dienste: Luca Bevilacqua (Akolyth); Giuseppe Lagatta und Mattia De Marco (Leser); Giovanni Greco und Giuseppe Mazza (Zugelassung zum Priestertum). Insbesondere für die Gemeinden Praia und Tortora wurde das Ereignis intensiver erlebt, da drei Seminaristen aus Praia stammen (Giovanni Greco, Giuseppe Mazza und Giuseppe Lagatta) und in Tortora zu Hause sind, oft Gäste des „Eremo delle Sarre“, Heimat von Don Giovanni. Es war daher aus vielen Gründen ein wahrer Tag der Gnade und Freude, der intensiv gelebt wurde, auch dank des Pfarrchors, der die religiöse Zeremonie mit suggestiven Passagen belebte.</p> <p>Don Giovanni Mazzillo, geboren 1948, studierte in Catanzaro, Neapel (Posillipo) und Würzburg. Am 16. Juli 1972 wurde er Presbyter, also Priester. Er promovierte bei Elmar Klinger mit einer Arbeit in deutscher Sprache, „<i>Subjekt-Sein der Armen in der Kirche als Volk Gottes</i>“. Er hat 38 Jahre lang</p>	<p>TORTORA – La comunità parrocchiale in festa per i 50 anni di sacerdozio di Don Mazzillo, scrittore, docente e presbitero.</p> <p>DON GIOVANNI MAZZILLO, 50 ANNI DI SACERDOZIO FRUTTUOSO</p> <p>Sabato 16 luglio 2022 la comunità parrocchiale di Tortora centro storico “San Pietro Apostolo” ha vissuto un giorno di festa per il cinquantesimo anno di sacerdozio di don Giovanni Mazzillo. Nell’occasione si è tenuta una Concelebrazione Eucaristica, presieduta da Mons. Francesco Savino, Vescovo di Cassano All'Jonio e uno dei Vice Presidenti della Cei, alla presenza del Vescovo di San Marco Argentano, Mons. Leonardo Bonanno e di numerosi parroci del territorio.</p> <p>Ma la gioia e la festa si sono estese anche a tanti altri giovani presenti, perché alcuni seminaristi, loro compagni, hanno ricevuto i Ministeri Istituiti: Luca Bevilacqua (Accolito); Giuseppe Lagatta, e Mattia De Marco (Lettori); Giovanni Greco e Giuseppe Mazza (Ammessi agli Ordini Sacri). In particolare per le comunità di Praia e Tortora l’evento è stato vissuto più intensamente perché tre seminaristi sono di Praia (Giovanni Greco, Giuseppe Mazza e Giuseppe Lagatta) e sono di casa a Tortora, spesso ospiti all'eremo delle Sarre, dimora di Don Giovanni. È stato un vero giorno di grazia e di gioia dunque per tante ragioni, vissuto intensamente anche per merito del coro parrocchiale che ha animato la cerimonia religiosa con brani suggestivi.</p> <p>Don Giovanni Mazzillo, nato nel 1948, ha studiato a Catanzaro, Napoli (Posillipo) e Würzburg. È diventato presbitero, cioè sacerdote, il 16 luglio 1972. Ha conseguito il Dottorato presso Elmar Klinger, con una dissertazione in tedesco, il cui titolo, tradotto in italiano, recita: <i>Essere soggetto dei poveri nella Chiesa come popolo di Dio</i>. Ha insegnato per 38 anni Teologia fondamentale,</p>
---	---

Fundamentaltheologie, Ekklesiologie und Religions-philosophie am Kalabrischen Theologischen Institut von Catanzaro. Derzeit ist er Direktor der Diözesanschule für Theologie, wo er wieder in denselben Fächern unterrichtet. Er arbeitet mit Pax Christi Italia zusammen und ist seit 2004 Administrator von S. Pietro Apostolo in Tortora (CS) und seit 2015 dortiger Pfarrer. Autor von *La teologia come prassi di pace* e *Gesù e la sua prassi di pace*, hat er bereits 4 Bände seiner Systematischen Theologie veröffentlicht, die in 5 nachfolgenden Werken vorgesehen waren, von denen das letzte *Da Gesù alla Chiesa* lautet. Seine anderen Veröffentlichungen und seine Interventionen im theologischen Bereich sind alle auf der von ihm selbst herausgegebenen Website verfügbar: <http://www.puntopace.net>.

Beide Bischöfe hoben in ihren jeweiligen Beiträgen sehr herzlich die fruchtbare Beziehung hervor, die sie zu Don Giovanni und seinem hohen menschlichen und priesterlichen Profil haben. Erzbischof Bonanno hob sein Engagement für die Ausbildung vieler junger Menschen, die heute Priester sind, hervor und wies in ihm auf die Verbindung zwischen pastoraler Tätigkeit und Lehre hin. Er wollte daran erinnern, dass der Gefeierter in diesen Jahren seiner Tätigkeit immer präsent war und nie etwas für sich selbst verlangte, und wenn er es tat, dann für seine Gemeinschaft. Fünfzig Jahre priesterliches Leben, ein bedeutendes Jubiläum, sagte Erzbischof Savino, der auch seine Beziehung der brüderlichen Freundschaft unterstrich, die ihn seit der Zeit, als sie beide Bischof Tonino Bello besuchten, mit Don Giovanni verbindet. Er sprach von dem Mann, dem Theologen und dem Presbyter, die in seiner Person und in seinen Schriften eine Synthese bilden.

Die Liturgie hat viele Anregungen hervorgebracht, die an die Tätigkeit der Seminaristen erinnert haben, die mit den ersten Ämtern betraut waren und denen vorausgingen, die sie allmählich zum Priestertum führen werden. Ebenfalls feierten alle mit ihren Familien und mit Don Giovanni und seiner Familie. Don Giovanni's Rede begann mit einem Psalm, 29, der vor über 50 Jahren von einem großen Musiker überarbeitet wurde, der für viele der in unseren Kirchen gesungenen Lieder

Ecclesiologia e Filosofia della religione presso l'Istituto Teologico Calabro di Catanzaro. È attualmente direttore della Scuola diocesana di Teologia, dove ha ripreso a insegnare le stesse materie. Collabora con la Pax Christi Italia e, dopo essere stato dal 2004 amministratore parrocchiale di S. Pietro Apostolo di Tortora (CS), ne è diventato parroco dal 2015. Autore di *La teologia come prassi di pace* e *Gesù e la sua prassi di pace*, ha già pubblicato 4 volumi della sua *Teologia Sistemica* prevista in 5 opere successive, delle quali l'ultima è *Da Gesù alla Chiesa*. Le altre sue pubblicazioni e i suoi interventi in campo teologico sono tutti reperibili nel sito internet da lui stesso curato: <http://www.puntopace.net>.

Entrambi i vescovi nei rispettivi interventi, molto sentiti, hanno evidenziato il rapporto fruttuoso che hanno con Don Giovanni e il suo alto profilo umano e sacerdotale. Mons. Bonanno ha messo in evidenza il suo impegno nella formazione di tanti giovani oggi sacerdoti, facendo notare in lui l'unione tra l'attività pastorale e l'insegnamento. Ha voluto ricordare che in questi anni di attività è stato sempre presente, senza chiedere mai nulla per sé, e quando lo ha fatto, è stato per la sua comunità. Cinquant'anni di vita sacerdotale, una ricorrenza significativa, ha affermato Mons. Savino, che ha sottolineato anche il suo rapporto di fraterna amicizia che lo lega al festeggiato dal tempo in cui entrambi frequentavano il vescovo Mons. Tonino Bello. Ha parlato dell'uomo, del teologo e del presbitero che fanno sintesi nella sua persona e nei suoi scritti.

La liturgia ha fatto emergere tante suggestioni che hanno richiamato l'attività dei seminaristi, investiti dei primi ministeri, precedenti quelli che man mano li porteranno al sacerdozio. Comunque tutti in festa, con le loro famiglie e con Don Giovanni e i suoi familiari.

L'intervento di don Giovanni è partito da un Salmo, il 29, rielaborato oltre 50 anni fa da un grande musicista cui si devono molti dei canti cantati nelle nostre chiese: Marcello Giombini. Il

verantwortlich ist: Marcello Giombini. Der Text sagt: „Ich möchte dir danken für das, was du mir gegeben hast: vor allem für Christus, deinen Sohn! Ohne ihn wäre jedes Lied traurig gewesen! Dann dafür, dass du mich angesehen hast, einen Sünder, der es nicht wert ist, dir vorzusingen. Mit meiner Gitarre deine Herrlichkeit, Herr, werde ich singen. Alleluja! Alleluja!“. Don Giovanni benutzte diese Verse als Grundlage, um seine Dankbarkeit auszudrücken: an Gott für alles, was er empfangen hat und weiterhin empfängt: Glauben: gedachter, kritischer Glauben; studierter, vorgeschlagener Glauben; die Nähe der Einfachen, der Armen; Liebe zum Frieden. Dem als größten Freund seit der Jugend entdeckten Jesus als Trost und Neubeginn auch in traurigen und schwierigen Momenten seinen Dank auszusprechen, denn, wie der Psalm selbst sagt, wenn auch manchmal abends, und nicht nur abends, die Tränen kamen, am Morgen wischte die Gewissheit seiner Anwesenheit ihm jede Träne aus den Augen. Aber Jesus ist nicht nur der Trost und die Hilfe seiner eigenen Person - schloss er -. Er ist der Verkünder und der Wegbereiter des Reiches Gottes auf Erden.

Daher die Einladung an junge Seminaristen, mehr und mehr über das Wort Gottes zu lesen und zu meditieren, alle Beziehungen so gut wie möglich zu verbessern, aber mit besonderem Augenmerk auf die Kranken, auf der Seite der Gebrechlichen und Unglücklichen zu stehen, wo immer es sie gibt Gegenwart Christi. Karrierismus und Klerikalismus werden sich dabei nicht durchsetzen, sondern für Mittelmäßige als Unsinn gelten, wie auch Erzbischof Savino bekräftigte. Abschließend haben die aufrichtigen Danksagungen der beiden Bischöfe die Anwesenden sehr bewegt, die jeden Moment der Feier intensiv erlebt haben. Am Rande der Zeremonie würdigte der Bürgermeister von Tortora, Antonio Iorio, den Pfarrer der Stadt mit einer kleinen Gedenktafel; Frau Luigia und Don Benjamin Aind, der derzeit Don David Soshan Bage in Laino Castello ersetzt, aber für den großen Anlass nach Tortora zurückgekehrt ist, dankten Don Giovanni im Namen der Gemeinschaft und der Gläubigen. Am Ende der Feier, zwischen Momenten der guten Wünsche, Freude und viel Emotion, wurde ein reichhaltiges Buffet angeboten, das den Anwesenden Gelegenheit zum

testo dice “Voglio ringraziarti per quello che mi hai dato: prima di tutto per Cristo Figlio tuo! Ogni mia canzone sarebbe stata triste senza di lui! Poi per avere guardato proprio me, un peccatore indegno di cantarti. Con la mia chitarra la gloria tua, Signore, io canterò. Alleluia! Alleluia!». Don Giovanni ha utilizzato questi versi come base per esprimere la sua gratitudine: a Dio, per tutto ciò che ha ricevuto e continua a ricevere: la fede, fede pensata, studiata, proposta; la vicinanza dei semplici, dei poveri; l’amore per la pace. Per esprimere il suo grazie a Gesù, scoperto come il più grande amico fin dall’adolescenza, come conforto e nuova ripartenza, anche nei momenti tristi e difficili, perché, come dice lo stesso Salmo, se talora alla sera, e non solo di sera, è sopraggiunto il pianto, al mattino, la certezza della sua presenza ha asciugato ogni lacrima dagli occhi. Ma Gesù non è solo conforto e aiuto della propria persona – ha concluso -. È l’annunciatore e il pioniere del Regno di Dio sulla terra.

Da qui l’invito ai giovani seminaristi a leggere e meditare sempre più la Parola di Dio, modificando al meglio tutte le relazioni, ma con un’attenzione particolare verso i malati, stando dalla parte dei fragili e degli infelici, lì dove c’è la presenza di Cristo. Facendo così, carrierismo e clericalismo non avranno la meglio, ma saranno considerati idiozie per mediocri, come del resto ha ribadito anche Mons. Savino.

Concludendo, i riconoscimenti sinceri dei due vescovi hanno emozionato davvero i presenti, che hanno vissuto intensamente ogni attimo della celebrazione. A margine della cerimonia, il sindaco di Tortora, Antonio Iorio, ha omaggiato il parroco del paese di una targa ricordo; la signora Luigia e Don Benjamin Aind, che attualmente sostituisce don David Soshan Bage a Laino Castello, ma è tornato a Tortora per la grande occasione, hanno ringraziato Don Giovanni a nome della comunità e dei fedeli. Al termine della celebrazione, tra momenti di auguri, gioia e tanta commozione, è stato offerto un ricco buffet che dato ai presenti

Beisammensein, zwischen heiteren Diskussionen und konstruktiver Geselligkeit gab.

l'occasione di stare insieme, tra sereni colloqui e costruttiva socialità.



